



Resolution gegen Rechtspopulismus des AMPF

(angelehnt an die [Gemeinsame Resolution von IASPM D-A-CH1, GfPM2 und GMM3](#))

Mit Sorge und Befremden beobachten wir, dass im Zuge eines Rechtsrucks von einigen Bürger*innen die Grundwerte einer offenen und pluralistischen Gesellschaft zunehmend (wieder) in Frage gestellt werden. Namentlich die rechtspopulistische „Gemeinsame Erklärung 2018“, die eine Entsolidarisierung mit Geflüchteten betreibt, wurde von einer erschreckend hohen Zahl von Menschen auch aus Wissenschaft und Kultur unterzeichnet.

Diesen Strömungen erteilt der Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung (AMPF) eine deutliche Absage. Für den AMPF ergibt sich die Verpflichtung zu gesellschaftspolitischer Verantwortung sowohl aus dem Forschungsgegenstand Musik, die in vielerlei Formen als Kunst und kulturelle Praxis Menschen in unterschiedlichster Weise miteinander verbindet, als auch aus der Orientierung unserer Wissenschaft auf pädagogische Beziehungen: Wir verstehen es als unsere (forschungs-)ethische Verantwortung, am Erhalt von freiheitlich-demokratischen Lebensformen mitzuwirken, indem mit wissenschaftlichen Mitteln beispielsweise verdeckte Machtstrukturen, antipluralistische und gesellschaftspolarisierende Einstellungsmuster oder kulturelle Zuschreibungen auch in musikpädagogischen Situationen offengelegt werden.

Als Musikpädagog*innen arbeiten wir mit Menschen jeglichen Alters, jeglicher Geschlechtsidentität, jeglicher sexueller Orientierung und jeglicher Herkunft zusammen. Wir lehnen Sexismus, Nationalismus, Rassismus und ähnliche menschenverachtende Ideologien ab und treten ein für Menschenrechte, für eine offene Gesellschaft, für Pluralität und Demokratie.

Die Mitgliederversammlung des AMPF im Herbst 2020